

Büßlebener St. Petri-Kirche: Süßer die Glocken nie klangen

Die St. Petri-Kirche in Büßleben erhält nach drei Jahren des Schweigens ihre Stimme zurück: Am Montag, gegen 16 Uhr, werden die drei neuen Glocken am Kirchturm hochgezogen und ins Glockengestühl gehieft. Eingeweiht und läuten werden sie an ihrem neuen Platz am Sonntag, 2. Dezember, um 14 Uhr mit einem Festgottesdienst zum 1. Advent.



Ehe die Glocken am heutigen Montag in den Kirchturm gehieft werden, wurden sie vor dem Gotteshaus abgeladen. Simon Beck schlug sie ein erstes Mal an.

Foto: Frank Karmeyer



Die drei neuen Glocken wurden mit einem Festumzug durch den Ort vom Ortseingang zur Kirche gebracht. Foto: Frank Karmeyer

Büßleben. Schon am Sonnabend waren die drei Schwergewichte ein beliebtes Fotomotiv: Ein etwa einstündiger Umzug durch die Straßen Büßlebens begann am Ortseingangsschild und endete vor der Kirche. Voran, festlich geschmückt von Frauen der Gemeinde, die drei neuen Glocken auf einem Anhänger der Glocken- und Turmuhrn-Firma Christian Beck, dahinter der Regler-Posaundendienst, Kindergartenkinder, Pfarrer Uwe Edom, Vikarin Ulrike Treu, Burschenverein und Kirmesgesellschaft - so ging es durch den Ort.

"Bruder Jakob, hörst Du nicht die Glocken" sangen die Kindergartenkinder dabei und die Musiker spielten "Lobet den Herrn". Zu guter Letzt fuhr mit Blaulicht das Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr hinterher. Der Zug, in den sich immer mehr Büßlebener einreihen, ging nicht schnurstraks zum Ziel, sondern führte auch durch das Neubaugebiet des Ortes.

62.000 Euro haben der Gemeinde die neuen Glocken gekostet, die in Karlsruhe hergestellt wurden. Mittwoch waren sie dort abgeholt worden. Die beiden größeren waren dort schon im Juni gegossen worden, die kleinere dritte erst in der vergangenen Woche, erläuterte Pfarrer Edom. Für sie war ein zweiter Versuch fällig, da der erste klanglich nicht gelungen war.

Etwa 700 Kilogramm bringt die größte der drei Glocken auf die Waage, die ein Fis erklingen lässt, 430 Kilogramm die mittlere mit ihrem eingestrichenen "a". Die kleinste des Trios wiegt 210 Kilogramm und lässt ein "d" ertönen, wie sich die Schar der Gemeindeglieder überzeugen konnte.

Als der Tross vor dem Kirchengelände eintraf, hiefte Armin Dreyheller (77) das Trio mit Hilfe eines Gabelstaplers vom Anhänger. Auf ihre Gestelle montiert schlug sie dann Simon Beck, Juniorchef der Glocken- und Turmuhrenfirma, mit einem Klöppel an und ließ sie schon einmal zur Begeisterung der Teilnehmer der kleinen Andacht erklingen. "Sie singen uns das Lied von der Gegenwart Gottes", sprach Edom zu seiner Gemeinde und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass die Kirche nun wieder mit den Glocken eine Stimme erhält.

1200 Gemeindeglieder zählt der Dienstbereich von Pfarrer Edom, zu dem neben Büßleben auch Urbich, Niedernissa und Windischholzhausen gehören. 14.800 Euro an Spenden hatten sie für die Neuanschaffung aufgebracht, die von zwei Stiftungen, dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege und dem Evangelischen Kirchenkreis mitfinanziert wurde.

Vor drei Jahren waren die alten, 1923 eingebauten Eisenhartgussglocken zum Schweigen verurteilt worden. Erhebliche Risse an den Glockenjochen waren festgestellt worden, Abplatzungen an den Glocken selbst und unaufhaltsamer Rost. Ihre Steuerung war nicht mehr reparaturfähig.

Die Vorgängerinnen der Eisen-Glocken waren im 1. Weltkrieg zur Waffenproduktion eingeschmolzen. Aus Kostengründen hatte man sich damals für Eisenhartguss entschieden, da die Kosten für Bronze unaufhörlich stiegen.

Die drei neuen Glocken für St. Petri schmücken biblische Motive, gestaltet vom Künstler Martin Schink, und Verse aus der Bibel:

"Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt (Markus 9.23)", "Christus ist unser Friede (Epheser 2.14)" und "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein (Genesis 12,2)".

Frank Karmeyer / 19.11.12 / TLZ